

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk
621 Mürzzuschlag



ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Mürzzuschlag

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	11
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Mürzzuschlag

Starke Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt des industriell-gewerblich geprägten Bezirks

	Mürzzuschlag	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	40.855	1.207.479	8.355.260
davon Frauen	21.046	618.025	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	-4,6%	1,6%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	6,9%	7,7%	7,2%
Frauen	6,9%	6,5%	6,3%
Männer	6,9%	8,8%	7,9%
Katasterfläche (KF)	849	16.388	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	17,6%	30,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	48	74	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	274	244	265

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag entspricht dem politischen Bezirk Mürzzuschlag und besteht aus 16 Gemeinden, darunter zwei Städte (Kindberg und Mürzzuschlag).

Der Bezirk Mürzzuschlag liegt im Nordosten der Steiermark und hat im Norden Anteil an den Ausläufern der nördlichen Kalkalpen, im Süden schließt eine breite bewaldete Mittelgebirgslandschaft an. Mürzzuschlag liegt zur Gänze im Alpengebiet, woraus sich der geringe Anteil des Dauersiedlungsraumes an der Gesamtfläche des Bezirkes (18%) ergibt.

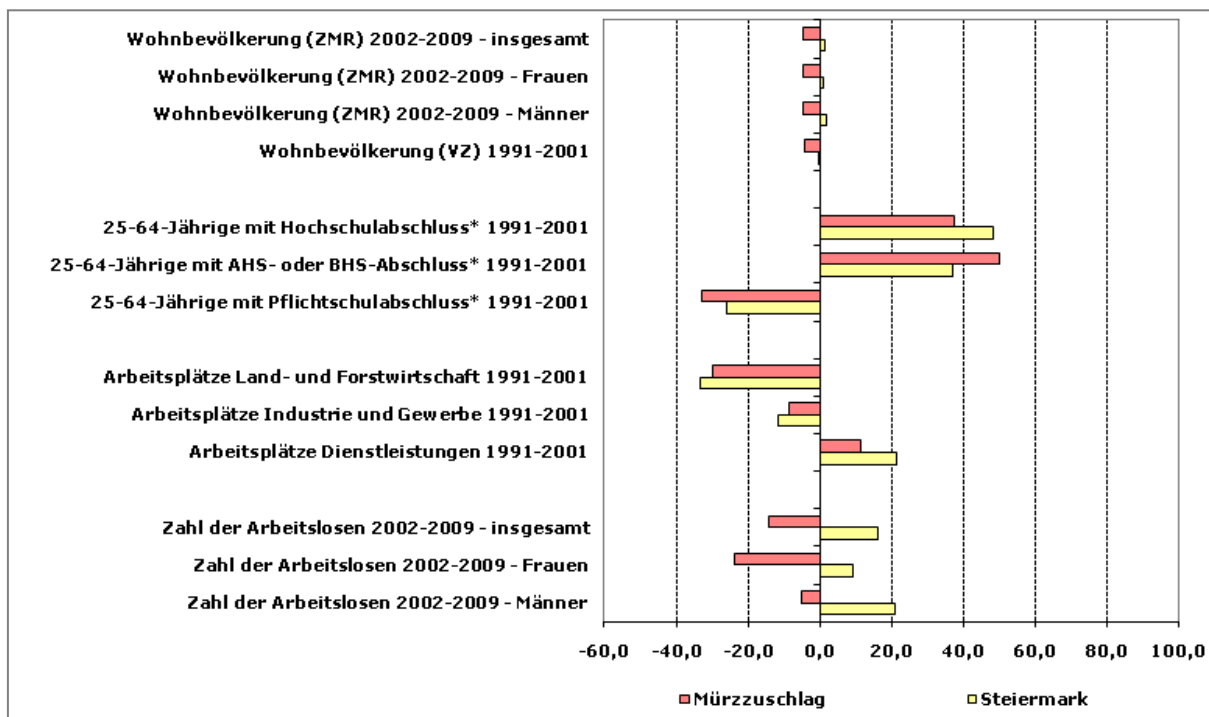
Die Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkte – Mürzzuschlag, Kindberg, Krieglach und Langenwang – liegen im Mürztal. Auf diese Gemeinden entfallen zusammen fast 60% der Bevölkerung und mehr als zwei Drittel der Arbeitsplätze des Bezirkes. Weitere kleinere Arbeitszentren sind Veitsch, Mitterdorf und Wartberg im Mürztal.

Großräumig betrachtet liegt der Bezirk peripher. Im Mürztal sind die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse vergleichsweise gut, peripher liegen vor allem die Seitentäler (oberes Mürztal, Veitschtal, Stanzertal). Die Bezirkshauptstadt Mürzzuschlag liegt an der S6 (Semmering Schnellstraße) sowie an der Südbahn. Der Ende 2004 eröffnete Straßentunnel durch den Semmering hat die Erreichbarkeit des Wiener Zentralraumes verbessert.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 40.855 Personen, 51,5% davon Frauen. Dies entspricht 3,4% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Mürzzuschlag (8.976, Frauenanteil 52,6%) sowie die Gemeinden Kindberg (5.665, Frauenanteil 52,1%) und Krieglach (5.222, Frauenanteil 52,0%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Langenwang (4.052, Frauenanteil 50,6%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 0,5% gesunken, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag zählt seit den 1970er Jahren zu den Bezirken mit den negativsten Bevölkerungsentwicklungen österreichweit. Zwischen 1971 und 1981 lag die Bevölkerungsabnahme bei knapp 5%, im Zeitraum 1981 und 1991 sank die Zahl der Einwohner/innen um mehr als 3%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen deutlich stärker als im landesweiten Trend und entgegen der österreichweiten Entwicklung um 4,1% gesunken (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsrückgang war in erster Linie auf die negative Geburtenbilanz (-1.812) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls negativ (-7).

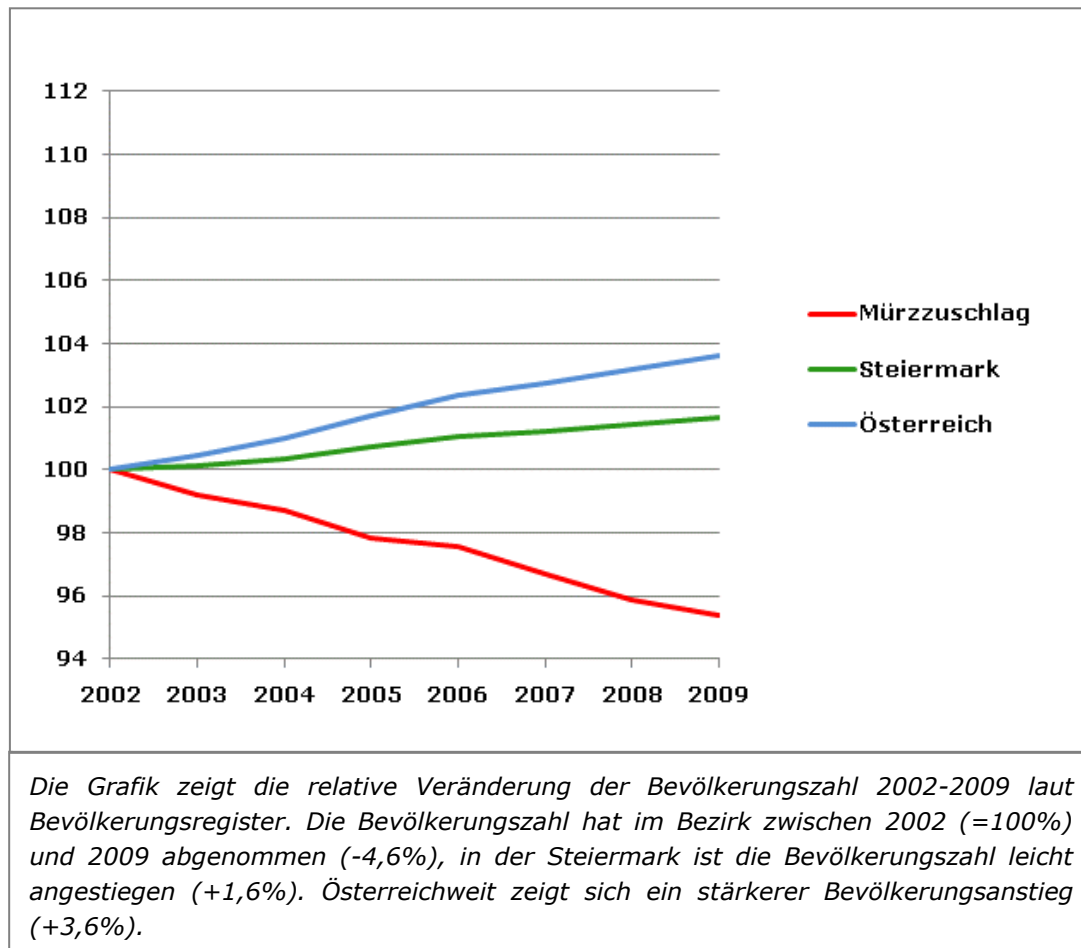
Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Mürzzuschlag um weitere 4,6% zurückgegangen (Steiermark: +1,6%, Österreich: +3,6%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Mürzzuschlag mit 12,6% unter dem steirischen Durchschnitt von 14,1%, jener der Über-65-Jährigen mit 23,3% darüber (Steiermark: 18,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Mürzzuschlag im Jahr 2009 mit 4,0% unter dem landesweiten Schnitt von 6,3% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2009
Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag ist Teil der NUTS-III-Region Östliche Obersteiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 88,0% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 17 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 32,6% verzeichnet (Steiermark: 25,9%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt, der Dienstleistungsanteil ist hingegen vergleichsweise gering.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 50,6% auf 47,0% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 7,1% auf 5,1% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 42,3% auf 47,9% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und auch deutlich

unter dem Österreichwert (68,0%). Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 143 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 110 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 14 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (127 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

voestalpine Tubulars GmbH & Co KG	920
BÖHLER Bleche GmbH & Co KG	440
Kohlbacher Gesellschaft m.b.H.	310
Breitenfeld Edelstahl AG. Stahlwerk und Schmiede	280
BIEN ZENKER Hausbau GmbH + Co	200
Rettig Austria GmbH	180
Stadtwerke Muerzzuschlag Gesellschaft m.b.H.	170
Vogel & Noot Verpackungstechnik Gesellschaft m.b.H.	140
Vogel & Noot Landmaschinen GmbH & Co.KG.	130
Vogel & Noot Technologie GmbH	100

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

Stadtgemeinde Mürzzuschlag	110
Lebenshilfe Bezirk Muerzzuschlag	80
Raiffeisenbank Mittleres Muerztal	60
Ronald Fuchs	60
Stadtgemeinde Kindberg	60
Raiffeisenbank Oberes Mürztal eGen	50
Autohaus F.Knoll GmbH	50
Marktgemeinde Krieglach	50
Wisniewski Ges.m.b.H.	40
Sparkasse Muerzzuschlag	40

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag 14.733 Personen unselbständig beschäftigt, davon 43,8% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 3,6% zurückgegangen, wobei der Rückgang der Beschäftigtenzahl bei den Männern (-6,0%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-0,5%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in keinem der drei Sektoren ausgeweitet werden.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in der Steiermark 2008 bei 41,6%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 70,4% (Frauen: 65,3%, Männer: 75,0%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,5%, Frauen: 68,5%, Männer: 76,2%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt unter dem Österreichschnitt und klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 6,9% (Steiermark: 7,7%, Österreich: 7,2%), die Frauenarbeitslosigkeit entsprach dabei mit 6,9% jener der Männer (6,9%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 1.097 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 43,8%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl

der arbeitslosen Personen um 44,0%, wobei der Anstieg bei den Männern (+64,4%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+24,2%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 53,5%.

Pendelwanderung

Die starke regionale Konzentration der Arbeitsplätze führt zu intensiven Pendlerverflechtungen sowohl innerhalb des Bezirkes als auch über die Bezirksgrenzen hinweg. Der Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag ist ein Bezirk mit einem relativ hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangige Ziele der Auspendler/innen sind Arbeitszentren im benachbarten Bezirk Bruck/Mur, aber auch Niederösterreich und Wien.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag 44 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 63,1%.

Den 8 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 29 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 191 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 23 im Lehrberuf Einzelhandel, 20 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 18 im Lehrberuf Koch/Köchin tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 31,9% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 367 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 55 im Lehrberuf Maschinenbautechnik, 29 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik und 26 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 30,0% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 24 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 21 Kindergärten, 2 Kinderkrippen und einen Hort, etwa 850 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag im Schnitt 21 (Steiermark: 26, Österreich: 36).

8 der 24 Einrichtungen konzentrieren sich auf Mürzzuschlag und Kindberg.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für

die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert.

Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern.

Im Herbst 2010 wird das verpflichtende letzte Kindergartenjahr eingeführt (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Mürzzuschlag	4	236
Kindberg	4	118
Krieglach	3	97
Langenwang	1	75
Wartberg im Mürztal	2	49
Mitterdorf im Mürztal	1	49

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Mürzzuschlag. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,2% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,6% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss entsprach im Jahr 2001 mit 5,2% im Wesentlichen jenem der Männer (5,1%), 7,0% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 10,2%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 7,1%, jener der Personen mit Matura bei 13,0%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Mürzzuschlag		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	35,9	24,5	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	47,0	33,0	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	25,1	15,9	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	41,2	39,8	44,7	42,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	42,5	47,7	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	29,2	34,5	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	55,5	60,9	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	33,7	34,9	25,1	29,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,2	14,0	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	16,0	20,2	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	8,5	7,9	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,7	5,2	5,5	5,2	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	1,9	2,3	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	1,8	2,2	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	2,0	2,3	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	6,8	8,3	10,3	8,0	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,8	6,3	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,5	4,8	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	5,0	7,9	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,0	4,6	3,9	3,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	3,7	5,2	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	3,4	5,2	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	4,0	5,1	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	7,5	7,1	10,6	10,7	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Mürzzuschlag ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK), weitere Schulstandorte sind Krieglach (HLW) und Kindberg (AHS).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.400 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 1,2% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag gibt es derzeit (Studienjahr 2009/10) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Bruck/Mur 11 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 673 Studierenden, davon 192 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Bewerbungscoaching Mürzzuschlag	BFI BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	351	149	202
Mürzzuschlager Frauendrehzscheibe	BFI BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	190	190	0
VOEST-ALPINE- STAHLSTIFTUNG	VÖEST-ALPINE STAHLSTIFTUNG	Qualifizierung	90	5	85
Überbetriebliche Lehrausbildung Sommerwerkstatt	BIETERGEMEINSCHAFT BFI, JAW	Qualifizierung	46	27	19
BIG-Bruck/Mur Dienstleistungs GmbH, Beschäftigungsgesellschaft	BIG BRUCK/MUR DIENSTLEISTUNGS GMBH	Beschaeftigung	45	26	19

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 1981-2001:	Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten. (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Wohnbevölkerung 2002-2009:	Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister (Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
Geburten- und Wanderungsbilanz:	Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Bildungsabschlüsse:	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur. (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

Katasterfläche:	Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist. (Quelle: Statistik Austria, BEV)
Dauersiedlungsraum (DSR):	Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen. (Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

Arbeitslosenbestand:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaub-ber/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats. Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten. Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	---